

Bei den Uhrengrossisten

In diesem Jahre mußte man nach Harzburg wandern, wenn man die Vertreter von Deutschlands Uhrengroßhandel begrüßen wollte; fand doch dort in den Tagen vom 21. bis 23. Mai der diesjährige Verbandstag — der 23. schon — statt. Unsere Uhrengrossisten sind gute Menschenkenner; sie wissen, daß wo Gottes schöne Natur den Menschen freudig umgibt, er nicht unempfindlich bleiben kann und sich Gegensätze schneller ausgleichen, Differenzen rascher beheben lassen als in unseren Großstädten, die mit ihren hohen Steinbauten, ihrem Lärm und ihrer Unruhe immerhin ernüchternd wirken. So suchen unsere Uhrengrossisten sich schon seit Jahren — mit geringen Ausnahmen — die Perlen unter den kleinen Städten unseres deutschen Vaterlandes heraus; so tagte man voriges Jahr in Schandau, dem herrlichen Elbestädchen, und so traf man sich dieses Mal in Harzburg, dem idyllisch gelegenen Badeorte.

Aus allen Gauen Deutschlands waren sie herbeigeeilt, Uhrengrossisten aus Leipzig, Berlin, Bremen, Hamburg, Hannover, Magdeburg, Nürnberg, Breslau, Görlitz, München, Köln, Hagen, Elberfeld und anderen Städten waren anwesend. Aber auch die großen Produzenten unseres Handels konnte man begrüßen; die bekanntesten „Fabrikmarken“ waren vertreten und selbst unser unermüdlicher Professor Strasser, der Leiter der Uhrmacherschule in Glashütte, hatte nicht die weite Fahrt gescheut.

Schon frühzeitig waren am Himmelfahrtstag-Morgen die meisten Teilnehmer eingetroffen, fanden doch bereits am gleichen Tage nachmittags die Vorbereitungen der Vorstände der Unterverbände und Fachgruppen untereinander, Besprechungen derselben mit den verbündeten Fabrikanten sowie eine Vollversammlung für Mitglieder statt. Gleichzeitig berieten die Vertreter der Uhrmacherverbände miteinander, so daß, als am Abend ein geselliges Beisammensein im Hotel Julius hall die Teilnehmer vereinigte, schon ein großes Stück Arbeit geleistet worden war.

Am anderen Tage war in früher Stunde eine weitere Versammlung für die Mitglieder des Uhrengrossistenverbandes angesetzt, um gegen 11 Uhr eine Vollversammlung für Mitglieder, Uhrmacher und Fachpresse folgen zu lassen. Nach den Worten der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Oskar Jaglin, und nachdem die Herren Herrmann i. Fa. L. Döring, Leipzig für die Deutsche Uhrmacher-Vereinigung und Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher; Quentin, Halle für den Zentralverband der Deutschen Uhrmacher-Innungen und Vereine, sowie Windeck Augsburg für den Bayerischen Uhrmacher-Landesverband, ferner Frye, Redakteur der „Uhrmacher-Woche“ für die Fachpresse die besten Wünsche ausgesprochen hatten, begannen die Verhandlungen, über die wir noch später berichten werden. Im Laufe der Aussprache ergab sich die Notwendigkeit, daß die verschiedenen Fachabteilungen der Uhrengrossisten unter sich, ferner mit den Fabrikanten und wiederum mit den Uhrmacherverbänden Unterhandlungen pflogen, für welche der Nachmittag angesetzt wurde. Bis in die späte Abendstunde dehnten sich diese Besprechungen hin, so daß ein großer Teil der Anwesenden erst gegen Ende das Konzert, welches zu Ehren des Grossistenverbandstages im Kurhaus stattfand, besuchen konnte. Lange hielt aber noch eine rege Unterhaltung die Teilnehmer

zusammen und es zeigte sich auch hier, daß eine persönliche Aussprache oft weit förderlicher sein kann, als der schriftliche Weg.

Am Sonntag, dem letzten Verhandlungstage, hieß es wieder früh aus den Federn sein, begann doch schon um 9 Uhr eine Sitzung für die Mitglieder des Verbandes, in welcher die Beschlüsse über die von den Vertretern der Uhrmacherverbände und den Fachabteilungen getroffenen Vereinbarungen gefaßt wurden. Um 12 Uhr vormittags fand endlich die letzte Vollversammlung der Tagung statt, an welcher die Mitglieder, die Vertreter der Uhrmacherverbände und die Fachpresse teilnahmen. Wir kommen auf die dort genehmigten Abmachungen — wie schon erwähnt — noch näher zurück. Heute sei nur soviel gesagt, daß die Schaffung einer Wertmarke beschlossen wurde, welche künftighin alle Taschenuhren, die von Mitgliedern des Grossistenverbandes geliefert werden, kennzeichnen soll, so daß man also sofort erkennen kann, ob es sich um eine Versandhausuhr oder eine beim Uhrmacher gekaufte Uhr handelt. Der Anbringung dieser Wertmarke auf Großuhren stellten sich bedeutende Schwierigkeiten entgegen, aber auch hier wurden von den Mitgliedern des Verbandes wie von den Fabrikanten Erklärungen abgegeben, welche in dem Geist der Münchener Verträge gehalten waren. Auch das Submissionswesen soll geregelt werden, damit keine Mißstände wie letzthin in einem Falle in Erscheinung treten.

Nach dieser Sitzung begann das eigentliche Festmahl, welches eine große Anzahl von Teilnehmern vereinigte. Herr Oskar Jaglin begrüßte die Erschienenen und bald folgte Toast auf Toast, so erwähnte besonders Herr Primavesi in Fa. J. Verhagen & Cie. in seiner Rede die Fachpresse, worauf Herr Diebener, Verleger der „Uhrmacher-Woche“, in deren Namen erwiderte; Herr Professor Strasser endlich gedachte der Damen, die dieses Mal leider nur in sehr geringer Zahl erschienen waren. Bis in den späten Nachmittag wurden so die Teilnehmer in froher Geselligkeit zusammengehalten; manche kehrten dann nach einem kleinen Spaziergange in die nähere Umgebung Harzburgs am Abend wieder in die Heimat

zurück. Viele blieben auch noch dort, um einige Tage der Erholung im schönen Harzgebirge zu genießen. Betrachtet man zurückschauend das Bild, welches dieser Grossistentag bot, so kommt man zu dem Ergebnis, daß es eine wahrlich arbeitsreiche, anstrengende Tagung war. Denn unter dem Zeichen der Arbeit, der Betätigung stand dieser Verbandstag und so mußte es auch sein. Sprach doch daraus das ernste Wünschen und Wollen, in diesen Zeiten, die für unsere Branche keineswegs als rosige bezeichnet werden können, durch gemeinsames Beraten und Taten mit den Fabrikanten und den Uhrmacherverbänden Wege zu finden, die — wenn auch jede Interessengruppe für sich — dennoch in der Gesamtheit das Wohl unseres Faches verfolgten. Schrieben wir in unserem Bericht über den vorjährigen Verbandstag in Schandau, „von dem geschäftlichen Teil wurden die Vertreter der Uhrmacherverbände nicht zu sehr in Anspruch genommen“, so ergab sich dieses Mal Verhandlung über Verhandlung. — Eine besondere Anerkennung gebührt aber dem Vorstände des Grossistenverbandes, den Herren Oskar Jaglin, Carl Goldschmidt und Dr. Fischer — nicht zu vergessen die Beihilfe des Herrn Julius Goldschmidt — die unermüdlich und aufopfernd tätig gewesen sind.



Wilhelm Diebener, Uhrmacher Hermann-Nelle
Leipzig Harzburg
Carl Goldschmidt, Oskar Jaglin, Rudolf Berger
i. Fa. J. M. Bon, Leipzig Leipzig i. Fa. Berger & Wörker, Leipzig
Grossistentag in Bad Harzburg.